

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 119 (1993)
Heft: 22

Illustration: Selbstausröser
Autor: Orlando [Eisenmann, Orlando]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lisette Chlämmerli



Selbstausslöser

Der Affront

Ein heiliger Zorn musste den Appenzeller **Carlo Schmid** wieder einmal erfasst haben, als er neulich im Abstimmungskampf weilte. Da hatte doch das Fernsehen DRS eine Veranstaltung ohne CVP über die Mattscheiben flimmern lassen. Dies sei – so ein Communiqué vom 22. Mai 1993 – «ein Affront». «In den Stammlanden der CVP» seien die Vorlagen auch umstritten, darum sei der Entscheid um so unverständlicher. Enorm wütend musste der Boss gewesen sein. Am Schluss der Pressemitteilung hiess es nämlich: «Für weitere Auskünfte in dieser Angelegenheit steht ihnen ab 16.30 Uhr Ständerat Carlo Schmid zur Verfügung.» Doch Schmid war nicht da. Vermutlich hat er in den Appenzellischen Wäldern aus Wut Holz geschlagen.



Hubachers Heimkehr

Helmuth Hubacher ist wieder einmal unter die Journalisten gegangen. Im SPS-Pressedienst hat er einen «Primeur» lanciert. Der

Bund plane Kürzungen im Sozialbereich. Umfang: Eine Milliarde Franken. Natürlich ist die Meldung falsch. Es handelt sich lediglich um ein Diskussionspapier. Richtig ist hingegen, dass sich Hubacher mit seiner Propaganda-Aktion wieder auf die Parteilinie zurückschrieb. Früher war er nämlich nicht so sehr für die GSoA-Initiativen. Er brachte ja sogar einen Antrag im Parlament ein, um den Mirage zu kaufen!

Plaudertaschen

Geneviève Aubry hat urplötzlich ein Herz für die Presse der Schweiz. Die Berner FDP-Nationalrätin klagt in einem Vorstoss den Bundesrat an, nicht alle Zeitungen zugleich über seine geheimen Beratungen zur Departementsverteilung von Mitte März ins Bild gesetzt zu haben. Zwei Journalisten hätten exklusiv darüber berichten können. Bundesratssitzungen seien künftig in Anwesenheit aller Medienleute abzuhalten. Der Bundesrat – reumütig – teilt in seiner Antwort auf den parlamentarischen Vorstoss die «zum Ausdruck gebrachte Sorge um die für das Funktionieren des Kollegialsystems unerlässliche Diskretion». Ob's jetzt bei den sieben bessert, bleibt offen.

Grosse Fragezeichen



Andreas Gross wird trotz seiner fundierten Kenntnisse in der Bastellei von Ferrari-Automobilsätzen bei der bundesdeutschen Abrüstungsszene noch immer nicht ganz so recht

ernst genommen. Diese bittere Erfahrung musste der Zürcher GSoA-Nationalrat am 21. Mai machen, als in der *Basler Zeitung* Egon Bahr die Frage präsentiert wurde: «Sagt Ihnen der Name Andreas Gross etwas?» Antwort: «Nein». Er würde dessen Armeeabschaffungstheorien zudem auch nicht übernehmen. «Mit Sicherheit nein. Europa ist insgesamt leider weit davon entfernt, die Armeen generell abschaffen zu können.» Gross darf aber ruhig weiterhin Ferrari-Autos basteln.

«Fragen Sie Brüssel»

Das Ja der Dänen zu Maastricht – so Außenminister **Flavio Cotti** in einem Interview des *Tages-Anzeigers* – eröffne interessante Perspektiven. Ja welche denn? Antwort Cotti Nummer eins: «Die EG wird sich in den nächsten Jahren entscheiden müssen: Wie weit bleiben wir homogen, wie weit können wir Ausnahmen machen?» Antwort Cotti Nummer zwei: «Allerdings wäre es falsch zu meinen, dass man beliebige Ausnahmen herausholen kann beziehungsweise dass es für jedes Land eine Lösung à la carte gibt.» Und angesprochen auf Frage drei, ob die EG auch der Schweiz Konzessionen machen wird, meint Cotti lakonisch: «Das müssen Sie in Brüssel fragen.»

Blocher wieder eingefangen

Christoph Blocher, F/A-18-Gegner der ersten Stunde, hat die Kurve gerade noch einmal gekriegt. In einem mehrspaltigen Artikel in der *Neuen Zürcher Zeitung* vom 19. Mai hat er sich nun doch endlich noch kategorisch gegen die beiden Volksinitiativen eingesetzt. Das silberne Tablett lieferte die EMD-

